

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Hermann von PÜCKLER-MUSKAU**

**Brief**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 15-4** *Briefnetzwerke um Hermann von Pückler-Muskau* / hrsg. von Jana Kittelmann. Im Auftrag der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz. - Dresden : Thelem, 2015. - 240 S. : Ill. ; 25 cm. - (Edition Branitz ; 11). - ISBN 978-3-945363-06-5 : EUR 49.80  
[#4169]

Der „grüne Fürst“ gehört als adliger Schriftsteller zu den faszinierendsten Gestalten des deutschen 19. Jahrhunderts. Erst jüngst wurden zwei Studien publiziert, die höchst aufschlußreich die englischen Jahre<sup>1</sup> bzw. das Schreiben des Fürsten schildern und analysieren.<sup>2</sup> Pückler war ein Adliger, der schrieb und der sich aus durchaus starken ökonomischen Gründen am Literaturmarkt zu etablieren suchte.

Der Fürst Pückler war auch einer großen Briefschreiber seiner Zeit, weshalb seine Bedeutung für ein Verständnis der epistolaren Kultur des 19. Jahrhunderts sehr hoch ist. Es heißt hier sogar, Fürst Pückler sei „eigentlich“ eine „zentrale Figur der Briefkultur des 19. Jahrhunderts“ gewesen (S. 9). Vielleicht genügt es ja auch festzuhalten, daß dies eine seiner wichtigen Rollen war.

Der vorliegende Band enthält die Beiträge einer Tagung in Branitz vom Dezember 2013, wo sich übrigens im Archiv auch Kopien in digitalisierter Form bzw. als Photographien aus dem während des Zweiten Weltkrieges nach Schlesien verbrachten Pückler-Nachlaß finden, der nun in Krakau liegt.

---

<sup>1</sup> *Ein Glücksritter* : die englischen Jahre von Fürst Pückler-Muskau / Peter James Bowman. Aus dem Engl. übers. von Astrid Köhler. - Berlin : AB, Die Andere Bibliothek, 2015. - 283 S. : Ill. ; 22 cm. -(Die andere Bibliothek ; 364). - Einheitssacht.: The fortune hunter <dt.>. - ISBN 978-3-8477-0364-8 : EUR 42.00 [#4105]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz429107471rez-1.pdf>

<sup>2</sup> *Fürst Pückler als Schriftsteller* : mediale Inszenierungspraktiken eines schreibenden Adligen / Urte Stobbe. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2015. - 223 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-86525-455-9 : EUR 22.80 [#4133]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz432198431rez-2.pdf>

Nachdem die Archivalien seit den 1980er Jahren wieder zugänglich gemacht wurden, kann auch die Pücklerforschung langsam wieder in Gang kommen (S. 8 - 9).

Die Beiträge<sup>3</sup> wurden von der Herausgeberin Jana Kittelmann in fünf Sektionen aufgeteilt. Erstens wird Pückler als Kollege von anderen Schriftstellern in den Blick genommen. Gleich zwei Aufsätze (Wolfgang Bunzel, Miriam Seidler) konzentrieren sich auf den neben dem Briefwechsel mit seiner Frau Lucie wohl literaturgeschichtlich wichtigsten Briefwechsel, nämlich den mit Bettine von Arnim. Dieser ist hochstilisiert und gerade in bezug auf die Rollenverständnisse der Briefpartner ausgesprochen interessant. Es geht um eine selbstreflexive Form des Rollenspiels, in dem aber die verabredeten Rollen immer wieder gefährdet sind, weil auch für die Teilnehmer das autofiktionale Schreiben letztlich eine ständige Vermischung von Spiel und Ernst, von Fakten und Fiktionen darstellt. Jedenfalls ist das alles so faszinierend, daß sich mancher Leser gern dem Briefwechsel selbst zuwenden wollen.<sup>4</sup> Vielleicht nicht ganz so bekannt ist der auch deutlich weniger umfangreiche Briefwechsel Pücklers mit Heine, in dem vor allem Fragen der Marktpositionierung und der Verhandlung mit Verlegern im Mittelpunkt stehen (Bernd Füllner). Pückler empfand eine enge Wahlverwandtschaft mit dem Dichter Heine.

Unter der Überschrift *Familienbilder und Materialität* kommt in zwei Beiträgen der Briefwechsel Pücklers mit Lucie bzw. deren Beziehung in den Blick. Neben der Herausgeberin selbst, die sich dem Bild Pücklers im Briefwechsel Lucies mit ihre Tochter Adelheid von Carolath-Beuthen widmet (1506 Briefe!), hat die Braunschweiger Literaturwissenschaftlerin Andrea Hübner die Materialität und das über die Schrift selbst hinausgehende in dem Briefwechsel Lucies und Hermanns analysiert.

Im Abschnitt über *Adelskorrespondenzen* wird Pücklers Briefverkehr mit der späteren Kaiserin Augusta (Andrea Micke-Serin) dargestellt. Pückler erscheint hier u.a. als Kulturvermittler zwischen Frankreich und Preußen, der über die nötigen höfischen Codes verfügte, „um gehört und befragt zu werden“ (S. 116). Pückler war nach der hier vorgelegten Analyse auch nach dem Ende seiner schriftstellerischen Tätigkeit 1848 als Kulturvermittler aktiv, was vor allem am Briefwechsel abgelesen werden kann. Auch habe sich gezeigt, daß Pücklers „von ihm selbst oft gerühmte rückhaltslose Offenheit keine Selbstinszenierung ist, sondern wohl der Wahrheit entsprach“ (S. 117). Marie-Ange Maillet geht auf die deutsch-französische Freundschaft Pücklers mit Stéphanie Tascher de la Pagerie ein (mit einer Auflistung der ausgetauschten Briefe S. 131 - 132), während Urte Stobbe, die Autorin der oben bereits erwähnten Studie über Pückler als adligen Schriftsteller, die Selbstdarstellung des Fürsten in seiner adligen Korrespondenz thematisiert. Es ist wohl selbstverständlich, daß in einem Buch über Pückler seine Beziehungen zu Gärten und Landschaften berücksichtigt werden. So präsentiert

---

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1059452154/04>

<sup>4</sup> **"Die Leidenschaft ist der Schlüssel zur Welt"** : Briefwechsel 1832 - 1844 / Bettine von Arnim; Hermann von Pückler-Muskau. Hrsg. und erl. von Enid Gajek und Bernhard Gajek. - Stuttgart : Cotta, 2001. - 583 S. : Ill. - ISBN 3-7681-9809-X.

die Herausgeberin selbst einige bisher unveröffentlichte Briefe des Forstwissenschaftlers Wilhelm Pfeil an Pückler und an Lucie, während Anne Schäfer und Rainer Matthes insgesamt auf die Korrespondenz des Fürsten mit seinen Gärtnern eingehen. Man wird hier sicher künftig noch ausführlichere Studien erwarten dürfen, denn Pückler korrespondierte über fünfzig Jahre lang mit ungefähr vierzig verschiedenen Gärtnern (S. 151). So ist für 2015/2016 eine umfangreiche kommentierte Briefedition in Aussicht gestellt (S. 155). Der recht knappe Beitrag ist vor allem deswegen wertvoll, weil im Anhang unveröffentlichte Briefe von Eduard Petzold, den späteren Muskauer Gartendirektor, mitgeteilt werden, sozusagen als vorläufige Veranschaulichung der zu erwartenden Edition (S. 157 - 164).

Der letzte Teil des Bandes umfaßt vier Aufsätze, die dem Nachlaß und dem Nachleben des Fürsten Pückler nachgehen. Die für die Pückler-Überlieferung zentrale Varnhagen-Sammlung,<sup>5</sup> die „zu den großen Schatzkammern der Kultur des 19. Jahrhunderts“ gehört (S. 188), wird von Jutta Weber vorgestellt; die Autographensammlung Varnhagens wird eigens von der Krakauer Germanistin Katarzyna Ja tal präsentiert, und ein weiterer Teil der Varnhagen-Sammlung, der Nachlaß von Rosa Maria und David Assing wird von Pawel Zarychta im Sinne einer ersten Bestandsaufnahme skizziert. Nikolaus Gatter schließlich befaßt sich mit Ludmilla Assing und ihrer Arbeit an den Briefen des verstorbenen Pückler, die deshalb wichtig ist, weil sie die bis heute die unverzichtbare Briefausgabe herausgegeben hat und eine Biographie verfaßte, die sehr umstritten war. Auch damals war schon die Frage gestellt worden, ob wirklich alles aus den Briefen gedruckt werden mußte – und die Antwort darauf könne nur „ja“ lauten (S. 226).

Ausführliche Informationen zu den Autorinnen und Autoren sind vorhanden, nur muß man leider auf ein Personenregister verzichten, das bei einem Band dieser Art nützlich gewesen wäre. Es liegt mit diesem informativen Band, der auch eine Reihe von Abbildungen enthält (oft Faksimiles von handschriftlichen Briefen), ein für alle Pückler-Interessierten aufschlußreiches Werk vor, das zugleich auch Ausblicke auf das weite Feld noch zu erforschender Aspekte erlaubt. Zugleich dürfte es für all jene von nachhaltigem Interesse sein, die sich überhaupt - ob nun als Germanisten oder als Historiker - mit der Briefkultur des 19. Jahrhunderts befassen.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz416920241rez-1.pdf>

---

<sup>5</sup> Vgl. zuletzt: **Briefwechsel 1806 - 1834** / Karl August Varnhagen von Ense ; Friedrich de la Motte-Fouqué. Hrsg. von Erich H. Fuchs ; Antonie Magen. - Heidelberg : Winter, 2015. - 516 S. : Faks. ; 25 cm. - (Texte und Beiträge zur Romantik und ihrer Wirkung ; 1). - ISBN 978-3-8253-6423-6 : EUR 66.00 [#4266]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz432186956rez-1.pdf>